

2018

MUSEUMS SEMINARE

FORTBILDUNG IM MUSEUM



hessischer
museumsverband

Die **Museumsseminare** verstehen sich als eine Einrichtung der Aus- und Weiterbildung, die zu Fachgesprächen und Begegnungen einlädt. Dabei bestimmen die Themen des Museumsalltags die Programmschwerpunkte.

Die **Museumsseminare** wenden sich an ein breites Fachpublikum. Wissenschaftlichen Mitarbeitern dienen sie zur Auffrischung des Wissens oder der Nachrüstung von beruflichen Kenntnissen. Ehrenamtliche Mitarbeiter können Grundlagen und Basisfertigkeiten für ihre Tätigkeit im Museum erwerben. Die Seminare bieten zudem ein Forum für wissenschaftliche Volontäre, die ausbildungsbegleitend Kenntnisse erlangen und vertiefen möchten.

Die **Museumsseminare** stellen innerhalb der Verbandsöffentlichkeit auch eine Plattform der Begegnung und fruchtbaren Auseinandersetzung dar. Durch Austausch von Meinungen und Erfahrungen will die Veranstaltungsreihe als Bindeglied zwischen den Kolleginnen und Kollegen wirken, die häufig durch ihre betriebsinternen Voraussetzungen nur unzureichende Möglichkeiten zur fachlichen Kommunikation erhalten.

Das Seminarprogramm wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.

Hessischer Museumsverband e. V.

Museumsseminare

Kölnische Straße 42

34117 Kassel

Tel.: (0561) 78 89/46 70 0

Fax: (0561) 78 89/46 83 7

E-Mail: info@museumsverband-hessen.de

Online-Anmeldung unter:

www.museumsverband-hessen.de/de/veranstaltungen/seminare

Bitte beachten Sie:

Eine Anmeldung wird erst nach unserer Zusage per Mail und Ihrer Überweisung der Einschreibgebühr in Höhe von 30 Euro verbindlich.

1 WER KANN DENN DAS ENTZIFFERN?

ALTE HANDSCHRIFTEN FINDEN, LESEN UND VERSTEHEN

Termin: Montag, 26. Februar 2018

10.30 – 17.00 Uhr

Ort: Heimatmuseum Seulberg

Alt Seulberg 46, Friedrichsdorf-Seulberg

Wer sich mit historischen Themen befasst, kennt das: eine gestochen scharfe Schrift, die dennoch schwer zu entziffern ist.

Die Veranstaltung gibt eine Einführung mit Leseübungen in deutsche Schreibweisen des 18. bis 20. Jahrhunderts. Dabei wird mit Originalen aus dem Archiv gearbeitet. Die Teilnehmer erhalten wertvolle Tipps, wie und wo man handschriftliche Quellen findet und für die museale Präsentation aufbereitet. Dann stellt selbst der frühere Sprachgebrauch mit etwas Übung kein Problem mehr dar.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Referentin:

Dr. Erika Dittrich studierte in Marburg und Würzburg Kunstgeschichte, Geschichte, Archäologie sowie Historische Hilfswissenschaften. Ab 1997 arbeitete sie als wissenschaftliche Kraft für die kirchliche Denkmalpflege Hildesheim. Seit 2000 leitet sie hauptamtlich das Philipp-Reis-Haus sowie das Stadtarchiv Friedrichsdorf und ehrenamtlich das Heimatmuseum Seulberg.

WILLKOMMENSKULTUR IM MUSEUM

ANGEBOTE FÜR GEFLÜCHTETE

Termin: Mittwoch, 7. März 2018

10.30 – 17.00 Uhr

Ort: Hessisches Puppen- und Spielzeugmuseum

Parkpromenade 4, Hanau-Wilhelmsbad

Die Zahl der nach Deutschland kommenden Geflüchteten hat abgenommen. Jetzt kommt es darauf an, all jenen, die auf Dauer bleiben wollen, eine Perspektive zu bieten. Hierbei sind auch die Museen gefragt. Als Orte des kulturellen Gedächtnisses müssen sie überlegen, welche Rolle sie im Hinblick auf die Integration von Geflüchteten einnehmen können und wollen.

Diese Frage stellt sich für alle Museen, die museumspädagogische Programme für Kindergärten und Schulklassen anbieten, da zunehmend Kinder ohne Deutschkenntnisse und mit unterschiedlichem kulturellem Background in diesen Gruppen vertreten sind oder auch Übergangsklassen ihren Besuch anmelden.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob es spezielle Angebote für erwachsene Geflüchtete geben kann und wie dabei vorzugehen ist. In welchem Stadium des „Ankommens“ ist es sinnvoll, auf sie zuzugehen, wer können die Ansprechpartner sein und welche Themen können Brücken schlagen?

In der Fortbildung werden anhand erprobter Beispiele Herangehensweisen, erforderliche Rahmenbedingungen sowie geeignete Methoden, Chancen und Probleme vorgestellt und diskutiert.

Die Referentin:

Doris Hefner M.A., culturalive, entwickelt seit über 25 Jahren als freiberufliche Museumspädagogin unterschiedlichste Vermittlungsangebote und Bildungskonzepte für Museen. Zudem ist sie als Trainerin für Kulturvermittelnde und Servicepersonal in Museen tätig.

DAMIT KULTUR ZU IHREM RECHT KOMMT

RECHTSFRAGEN IM MUSEUMSALLTAG

Termin: Montag, 16. April 2018

10.30 – 17.00 Uhr

Ort: Landesmuseum Mainz

Große Bleiche 49–51, Mainz

Rechtliche Anforderungen machen auch vor dem Museumsalltag nicht Halt. Im Kulturbereich sind juristische Fragestellungen wegen der Vielfalt der Rechtsthemen eine besonders interessante wie anspruchsvolle Querschnittsaufgabe.

Die Spannweite der Fragestellungen reicht vom Arbeitsrecht über das Urheberrecht bis hin zum Vertragsrecht.

Aber gerade diese Fülle an Rechtsgebieten und die oft fehlende juristische Fachunterstützung lässt Museumsmitarbeiter oft im Unsicheren.

Im Seminar soll es vor allem um folgende Konstellationen gehen:

- Rechtliche Aspekte bei Leih- und Schenkungsverträgen
- Verträge mit freien Mitarbeitern (insbesondere unter dem Blickwinkel „Scheinselbstständigkeit“)
- Verträge mit Fotografen und Ausstellungsgestaltern
- Exkurs: Grundlagen des Markenrechts

Anhand konkreter Praxisfälle werden typische Probleme aufgezeigt und Lösungsansätze vermittelt.

Die Referentin:

Nach 5-jähriger Tätigkeit als Justitiarin der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 ist Annika Trockel seit 2011 Rechtsanwältin im Bereich Kultur & Recht, Gastdozentin für das Fach Kulturmanagement sowie Referentin unterschiedlicher Rechtsseminare.

Hinweis: Die Informationsveranstaltung findet in Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz e. V. statt.

4 GUTE IDEEN HABEN IMMER NUR DIE ANDEREN?

AUSSTELLUNGSIDEEN ENTWICKELN

UND UMSETZEN

Termin: Dienstag, 14. August 2018

11.00 – 17.00 Uhr

Ort: SV Sparkassenversicherung, Kassel

Kölnische Straße 42, Kassel

Die Erarbeitung von Ausstellungen gehört zu den zentralen Aufgaben eines Museums. Sie dienen dazu, das Museum durch neue Themen und Angebote attraktiv zu halten. Ausstellungsideen zu finden und daraus spannende Präsentationen zu entwickeln oder auch die vorhandene Dauerausstellung inhaltlich neu auszurichten, ist jedoch gar nicht so leicht. Der erste Teil des Seminars wird sich daher mit der Frage befassen, wie man die Kernthemen des eigenen Hauses und der eigenen Sammlung herausarbeiten und daraus neue Ideen oder ein neues inhaltliches Profil entwickeln kann.

Um von einer Idee zu einem Konzept zu gelangen, gilt es, die Inhalte weiter auszuarbeiten und erste Leitaussagen zu entwickeln.

Die Abfassung eines schlüssigen Konzeptes wird Thema des zweiten Teils des Seminars sein. Dabei geht es neben den Inhalten auch um die Zielsetzung der Ausstellung, die Abfolge der weiteren Arbeitsschritte und die vorhandenen Ressourcen. Ein solches Konzept dient nicht nur als Grundlage für die weitere Planung und Umsetzung der Ausstellung, sondern kann zugleich genutzt werden, um Träger, Geldgeber und Partner von der Ausstellungsidee zu überzeugen. Darauf aufbauend lassen sich dann ein Feinkonzept und Vorgaben für Gestalter und andere Beteiligte erarbeiten.

Die Referentin:

Dr. Beate Bollmann arbeitet als freiberufliche Beraterin für Museen und ihre Träger. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Museumsmanagement, Projektentwicklung sowie Museums- und Ausstellungskonzeption. Als Lehrbeauftragte unterrichtet sie an der Universität Oldenburg im Studiengang „Museum und Ausstellung“.

STOLPERFALLEN ERKENNEN UND VERMEIDEN RECHTLICHE PROBLEME IM ARBEITSALLTAG VEREINSGETRAGENER MUSEEN

Termin: Dienstag, 11. September 2018

10.30 – 17.00 Uhr

Ort: Stadt- und Industriemuseum Rüsselsheim (in der Festung)

Hauptmann-Scheuermann-Weg 4, Rüsselsheim

Museen und deren Träger sind vielfältigen rechtlichen Problemen ausgesetzt. Neben Fragen der internen Organisation (Struktur des Vereins, der Stiftung etc.) treten häufig Unsicherheiten im Umgang mit externen Partnern auf, die gravierende zivil-, öffentlich- und steuerrechtliche Auswirkungen haben können. Insbesondere kleine Vereine sind noch zu wenig informiert, welche Risiken etwa der Abschluss von Verträgen mit Werkvertragsnehmern oder Arbeitnehmern birgt, welche Konsequenzen Verstöße gegen Bildrechte auch bei kleinen Werbemaßnahmen nach sich ziehen und wie Fehler in der Steuererklärung zu vermeiden sind. Denn schnell stellt sich die Frage, ob der Vereinsvorstand persönlich haftet.

Anhand von Übersichten und kurzen Checklisten sollen die Seminarteilnehmer in die Lage versetzt werden, die rechtlichen Gefahren im Museumsalltag schnell zu erkennen und zu vermeiden. Konkrete Beispiele machen die juristischen Stolperfallen anschaulich.

Der Referent:

Prof. Dr. Christian Vranckx ist Professor für Wirtschaftsrecht an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Mannheim, und Leiter des Studiengangs BWL-Handel. Der frühere Partner einer Rechtsanwaltskanzlei hält Vorträge, Seminare und Inhouse-Schulungen zu rechtswissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Zu seinen Schwerpunkten zählen das Wirtschaftsvertrags- und Marketingrecht.

Hinweis: Die Informationsveranstaltung findet in Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz e. V. statt.

WIE BRINGE ICH SYSTEM INS CHAOS?

GRUNDLAGEN DER INVENTARISIERUNG KULTURHISTORISCHER SACHGÜTER

Termin: Mittwoch, 14. November 2018

10.30 – 16.30 Uhr

Ort: Museum Bischofsheim (im Alten Rathaus)

Darmstädter Straße 2, Bischofsheim bei Rüsselsheim

Fundierte Kenntnisse des Exponatbestandes sind die Grundlage jeder Museumsarbeit. Eine fachgerechte Inventarisierung der Objekte hilft, spätere Probleme im Umgang mit den Exponaten zu vermeiden.

Das Seminar greift die wesentlichen Problemstellungen auf und gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte: Erläutert werden die rechtlichen Grundlagen sowie die einzelnen Arbeitsschritte des Inventarisierens. Weitere Themen sind das Anlegen von Eingangsbuch und Inventarkarten, die Kennzeichnung der Objekte, die Fotodokumentation usw. Arbeitsmaterialien werden vorgestellt und das Auffinden und der Umgang mit spezieller Bestimmungsliteratur erläutert.

Eine Einführung in die „Systematik zur Inventarisierung kulturgeschichtlicher Bestände in Museen“ mit praktischen Übungen steht am Ende der Weiterbildungsveranstaltung.

Der Referent:

Dr. Wolfgang Fritzsche hat in Mainz Volkskunde, Ethnologie und Kulturgeografie studiert. Er lebt in Ginsheim-Gustavsburg und ist seit 1996 als freiberuflicher Kulturwissenschaftler tätig.